

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 132 (2006)
Heft: 13: Berns Wilder Westen

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BAUEN

Planung für das Hotz-Hochhaus in Zürich West gestoppt

(rbs/sda) Die Planung für das von Theo Hotz entworfene, rund 90 m hohe Hochhaus mit über 200 Wohnungen in Zürich West muss auf Anordnung des Verwaltungsgerichts vorerst gestoppt werden. Ein Architekturbüro hat einen Rekurs gegen das Bauvorhaben der Stadt eingereicht. Das Architekturbüro fordert die öffentliche Ausschreibung der Planungsleistungen. Das Verwaltungsgericht hat nun zu entscheiden, ob die Stadt Zürich einen Wettbewerb ausschreiben muss. Die entscheidende Frage in der Kontroverse ist, ob es sich beim Hochhaus um ein neues Projekt handelt oder um die Wiederaufnahme eines alten Bauvorhabens. Die Stadtverwaltung stellt sich auf den Standpunkt, es sei als altes Bauvorhaben zu qualifizieren: Es gehe auf ein Projekt von Theo Hotz zurück, das 1993 sistiert wurde. Die Stadtverwaltung will daher die Wiederaufnahme mit demselben Architekten planen. Wegen des Rekurses muss die Stadt das Projekt ruhen lassen. Das Verwaltungsgericht hat eine einstweilige Verfügung ausgesprochen, welche weitere Planungen für das

Hochhaus vorderhand verbietet. Der Hotz-Bau steht in Zusammenhang mit der Erneuerung des Tramdepots Hard beim Escher-Wyss-Platz. Dessen erste Etappe war mit der Instandstellung der denkmalgeschützten Gleishalle von 1911 und der fünf angebauten Wohnhäuser 1999 in Angriff genommen worden. Der Hotz-Bau soll sich über dem Sockel eines neuen Depots mit Wartungsinfrastruktur und Waschanlage erheben, welche die VBZ für die neuen Cobra-Trams dringend benötigen. Ausserdem soll die angepasste Gleisanlage das Betriebskonzept so optimieren, dass aufwändige Manövrierfahrten im Depot und über den Escher-Wyss-Platz hinfällig werden. Je nach Entscheid des Verwaltungsgerichts, das die Ausschreibung eines Wettbewerbs verlangen könnte, so Felipe Rodriguez vom Amt für Hochbauten, wird sich der Baubeginn nun verzögern, der ursprünglich auf Ende 2007 geplant war. Der Abschluss der Arbeiten, die für Wohnturm und Depot auf ca. 185 Millionen Franken veranschlagt werden, war auf Anfang 2010 vorgesehen.



Der von Theo Hotz entworfene Wohnturm, der sich über dem neuen Tramdepot erheben soll (Bild: Amt für Hochbauten, Zürich)

Zürcher Allmend vorerst ohne Freestyle-Anlage

(km/sda) Die Stadt Zürich zieht das Baugesuch für den rund 10000 m² grossen Freestyle-Park auf der Allmend Brunau zurück. Ein überraschendes Time-out für eine mehrjährige Planung, während der zu viele Fehler gemacht wurden.

Raumplanerischer Konflikt?

Zwar wird der für die Freestyle-Anlage vorgesehene Standort bei der Saalsporthalle seit 1910 für Sport genutzt, der regionale Richtplan und die kommunale Bau- und Zonenordnung entsprechen aber nur zum Teil dieser traditionellen Nutzung. Ein Teil der bestehenden Sportanlage liegt in einer kantonalen Freihaltezone, in der Sporteinrichtungen grundsätzlich nicht zulässig sind. Das war dem zuständigen Stadtrat Martin Waser nicht unbekannt, den nicht zuletzt die QuartierbewohnerInnen wiederholt auf diesen Umstand aufmerksam gemacht hatten. Die Stadt stellte trotzdem beim Kanton ein Gesuch um eine Ausnahmegewilligung, die sie im Oktober des vergangenen Jahres auch erhielt. In der Beantwortung einer dringlichen schriftlichen Anfrage betreffend Standort der Freestyle-Anlage, die die SVP-Fraktion des Gemeinderats am 14. Dezember 2005 eingereicht hatte, zeigte sich der Stadtrat noch zuversichtlich. «(...) Schon ein kurzer Blick auf das Baugelände zeigt aber, dass die neue Anlage zwischen die bestehende Sportanlage und die Allmendstrasse zu liegen kommt und ein raumplanerischer Konflikt offensichtlich nicht besteht.»

Falsche Zone!

Inzwischen gingen die Experten von Stadt und Kanton Zürich über die Bücher – gezwungenermassen, denn einige Anwohner hatten rekuriert. Zu Recht: Bei der Neubeurteilung entdeckten nun auch die Experten zumindest recht wacklige rechtliche Grundlagen für

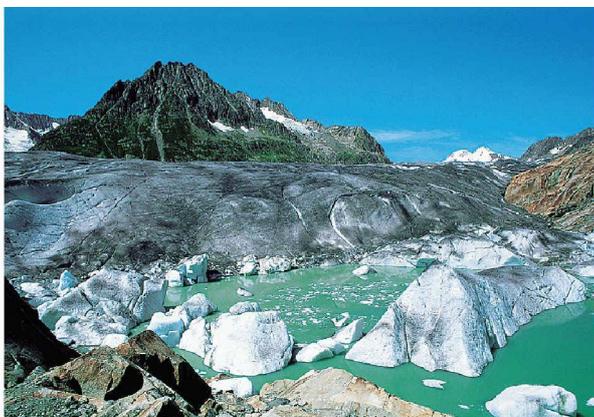
den Bau. Die Stadt beurteilt das «Prozessrisiko» nun als zu gross und zieht das Gesuch zurück.

Am Standort will der Stadtrat aber festhalten. Mindestens ein Jahr werde nun die Revision der Pläne in Anspruch nehmen. Einbezogen werden das ganze Gebiet, auf dem sich heute Sportplätze befinden, sowie ein Geländespickel auf der anderen Strassenseite, auf dem ein Bikerplatz geplant ist. Nach der Anpassung der Richt- und Nutzungsplanung an die heutigen Verhältnisse werde das Baugesuch erneut eingereicht, sagte Waser am 9. März vor den Medien.

Bis der Freizeitpark gebaut ist, für den der Zürcher Gemeinderat im November 2004 4.5 Mio. Fr. bewilligte, könnte es aber trotzdem noch Jahre dauern. Die Stadt bemühe sich jedoch, das Freestyle-Provisorium beim Toni-Areal im Stadtkreis 5 möglichst lange aufrechtzuerhalten, versicherte Tiefbauvorsteher Waser.

Standortfrage bleibt kontrovers

Seit 2000 kämpfen die Zürcher Skateboarder um einen Freestyle-Park. Aufgrund der Kriterien Arealgrösse, Möglichkeit gedeckter Bereiche, öV-Erschliessung, Auswirkungen (Lärm) auf die Umgebung, stadträumliche Lage, Konflikte mit Naturelementen, Nutzungsverdrängung und Verfügbarkeit prüfte die Stadt 52 Standorte – die Allmend war nie darunter. Was auch nicht erstaunt: Erstens entspricht dieser Standort in vielem – ganz abgesehen von der Zonenkonformität – nicht den formulierten Anforderungen. Zweitens widerspricht die Anlage dem Nutzungskonzept für die Allmend, das explizit keine Vergrösserungen der Sportfläche und keine weitere Verbauung von Grünfläche vorsieht. Die AnwohnerInnen werden deshalb auch bei einem neuerlichen Baugesuch ihre Rekurschancen prüfen. Es fragt sich: Wem will die Stadt mit ihrem Vorgehen eigentlich dienen? Und warum reagiert sie erst auf juristischen Druck?



Unesco-Welterbe: Märjelensee am Rande des Grossen Aletschgletschers (Bild: weltnaturerbe.ch)

DENKMAL

Unesco-Welterberegion Jungfrau - Aletsch - Bietschhorn

(*km/sda*) 2001 wurde das Gebiet Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn als erstes Naturerbe der Alpen in die Liste der Unesco-Welterbegebiete aufgenommen. Das Welterbekomitee verlangte damals die Erarbeitung eines Managementplans, und das beratende Expertenteam schlug vor, gleichzeitig eine Erweiterung des Gebietes zu prüfen.

Dieser Empfehlung kam die Schweiz inzwischen nach. Sie beantragte im vergangenen Dezember bei der Unesco, die Weltnaturerbe-Region Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn um mehr als die Hälfte (28 500 ha) zu vergrössern. Das Dossier enthielt zudem den verlangten Managementplan. Gemäss den Projektverantwortlichen ist er das Resultat eines breit abgestützten Aushandlungsprozesses mit verschiedensten Interessenvertretern in den 26 beteiligten Gemeinden. Das Ziel ist nicht nur der Erhalt dieses einzigartigen Welterbes für spätere Generationen, sondern auch eine nachhaltige Entwicklung der betroffenen Regionen im Oberwallis und im Berner Oberland.

Architekturwettbewerb für Besucherzentrum

Das Projekt ist laut dem Managementzentrum des Unesco-Welterbes auf Kurs. Die Einreichung des Managementplans sei ein wichtiger Meilenstein gewesen. Zurzeit werde der Schritt von der Aufbau- in die Betriebsphase vollzogen.

Die Planung für die zwei Besucherzentren in Naters VS und im Berner Oberland mache Fortschritte. Im Mai wird für das Zentrum

Naters ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, der Baubeginn ist auf Ende 2007 oder Anfang 2008 geplant. Für das Zentrum im Berner Oberland wird zurzeit noch ein Standort gesucht. Im Vordergrund steht laut Projektmanager Beat Ruppen Wilderswil bei Interlaken.

Keine Kritik an umstrittenem Bahnprojekt

Für die Umsetzung waren im vergangenen Jahr 21 Projektgruppen gebildet worden, die sich unter anderem mit Themen wie Verkehr, Tourismus, Biodiversität und Outdooraktivitäten befassen. Ausserdem sollen etwa ein Knigge für die Besucher und ein Ehrenkodex für die Tourismusanbieter in der Region produziert werden. Die Verantwortlichen betonen jedoch, dass auf Grund des Unesco-Labels keine zusätzlichen Forderungen zum Schutz des Gebietes erfüllt werden müssen.

So stösst auch das umstrittene Projekt einer Verbindungsbahn zwischen Riederalp und Belalp bisher nicht auf den Widerstand der Welterbe-Verwalter. Man sei «nicht legitimiert, dieses Projekt zu kritisieren» und wolle ihm «nicht im Wege stehen», sagte Ruppen gegenüber der Nachrichtenagentur SDA. Entscheidend sei einzig die Einhaltung der bestehenden Gesetze.

Gemäss einem Bericht des Bundesamts für Verkehr von Anfang Jahr erfüllen die vorgelegten Varianten des Bahnprojekts die Konzessionsbedingungen nicht. Die Promotoren wollen trotzdem daran festhalten.

www.weltnaturerbe.ch

Berner Lufttram wird nachgebaut

(*sda/rw*) Das historische Berner Lufttram soll wieder aufleben: Der Regierungsrat des Kantons Bern hat zu diesem Zweck aus dem Lotteriefonds 120 000 Franken an die Berner Tramway-Gesellschaft gesprochen.

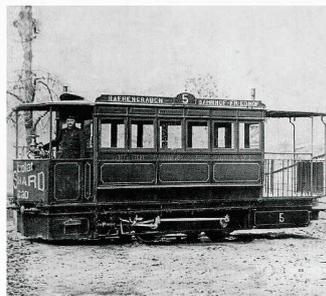
Angetrieben mit komprimierter Luft

Die Wagen von Berns erster Tramlinie Bärengraben-Zytgloggen-Güterbahnhof fuhren von 1888 bis zur Elektrifizierung 1901 mit komprimierter Luft. Gebaut wurden sie von den von Rollschen Eisenwerken in Bern nach dem Patent des französischen Ingenieurs Louis Mekarski.

Die 7 m langen Wagen boten 16 Sitz- und 12 Stehplätze. Zwei gekuppelte Achsen wurden von einer kleinen Zwei-Zylinder-Dampf- oder eben Druckluftmaschine angetrieben. Die Luft wurde in Druckbehältern unter dem Wagenboden gespeichert. Die Druckluft für die Trams wurde über eine 670 m lange Leitung von einem Kompressor im Kraftwerk Matte zur Ladestation im Tramdepot geleitet, das 1890 unmittelbar beim Bärengraben erstellt wurde. Es enthält heute eine Brauerei und ein Restaurant.

Replikat zum 120. Geburtstag

2005 beschloss der Verwaltungsrat der Berner Tramway-Gesellschaft den Bau eines Replikat-Lufttrams anhand von Originalplänen aus dem Bundesarchiv. Seit Anfang 2006 wird das Lufttram zusammen



Berner Lufttram von 1888. Ab 2008 wird ein derzeit im Bau befindliches Replikat unterwegs sein (Bild: pd)

mit den Lehrwerkstätten Bern nachgebaut. Die Druckluftbehälter des Replikat-Lufttrams werden vor der Fahrt von einem mobilen elektrischen Kompressor mit komprimierter Luft (40 atm) gefüllt. Während der Fahrt wird die Druckluft durch 165 °C heisses Wasser in einem kleinen Dampfkessel geleitet, was Volumen und Energie erhöht. Die komprimierte Luft wird dann, wie bei einer Dampfmaschine, den Zylindern zugeführt. 2008, zum 120. Geburtstag der ersten Berner Tramlinie, soll das weltweit einzigartige Berner Lufttram wieder fahren.

Peking-Universität: Abrisspläne

(*sda/rw*) Die angesehene Peking-Universität will laut Medienberichten einige historische Gebäude auf ihrem Campus abreißen lassen und durch moderne Bauten ersetzen. Im Rahmen eines umfassenden Renovierungsprojekts sollen die jahrhundertealten Wohnhäuser bis Anfang 2007 abgerissen werden. Die Pläne seien bereits von den Denkmalschutzbehörden genehmigt, berichtete die staatliche Zeitung «China Daily». Auf dem Areal solle ein mathematisches Forschungszentrum entstehen.

Einstmals kaiserlich genutzt

Die zum Abriss vorgesehenen Häuser stehen im ältesten Teil des begrünten Universitätsgeländes. Sie gehörten einst zum kaiserlichen Yuanmingyuan-Park, der von den Herrschern der Ming-Dynastie (1368–1644) sowie der Qing-Dynastie (1644–1911) genutzt wurde. Die Pläne der Universität stiessen bei Pekingern auf Kritik. Zwar habe der Abriss alter Häuser in der Stadt im vergangenen Jahrzehnt den Lebensstandard vieler Menschen verbessert. Zugleich seien aber bedeutende Wahrzeichen der Stadt für immer zerstört worden, hiess es in der Zeitung «Beijing Times». Vor allem der Abriss grosser Teile der Peking-Altstadt, in dessen Folge in den 1990er-Jahren tausende Menschen umgesiedelt wurden, ist bis heute umstritten.

PUBLIKATIONEN

Familiale Lebensformen im Wandel

(pd/km) Die Daten der Volkszählungen 1970 bis 2000 wurden analysiert und interpretiert, um Aussagen über die aktuellen Trends in der Entwicklung der familialen Lebensformen zu ermöglichen. Im Zentrum stehen Fragen nach Bedeutung, Ausmass, Richtung und Kontext dieser Veränderungen. Wie entwickeln sich Einperson- und Familienhaushalte? Wie gestalten sich die ehelichen und nichtehelichen Lebensformen? Schliesslich werden die Entwicklungen in der Schweiz auch im europäischen Umfeld eingeordnet.

Beat Fux: Familiäre Lebensformen im Wandel. Soziologisches Institut, Universität Zürich, 122 S., Fr. 30.–

Zu bestellen beim Bundesamt für Statistik, Tel. 032 713 60 60, order@bfs.admin.ch, Bestellnummer 001-0071

Baukulturführer durch Emmen

(sda/km) Der Innerschweizer Heimatschutz (IHS) hat nach dem Andermatt-Führer einen baukulturellen Rundgang durch Emmen erarbeitet. Er führt zu 21 Objekten. Die Mehrzahl der Objekte befindet sich auf den industriegeschichtlich bedeutenden Firmengebieten der ehemaligen Eisenwerke Von Moos (heute Swiss Steel) und der Viscosuisse (heute Rhodia Industrial Yarns). Der Rundgang, der die Baugeschichte von den Anfängen der Industrialisierung bis zur Gegenwart der Deindustrialisierung zeigt, wird auf einem Faltprospekt dargestellt. Dieser kann bei der Gemeinde und beim IHS bezogen werden. Prospekt und Rundgang sind Teil einer langfristig angelegten Reihe des Schweizer Heimatschutzes.

www.innerschweizer-heimatschutz.ch/

RECHT

Verantwortung für Schneeräumung

(pd/km) Für die Schneeräumung auf privaten Grundstücken ist der Hauseigentümer zuständig. Dies gilt auch für die Schneeräumung auf den Hausdächern. Der Hauseigentümer ist als Werkeigentümer im Sinne von Art. 58 des Obligationenrechtes verpflichtet, den gefahrlosen Zugang zu seiner Liegenschaft sicherzustellen. Kommt jemand infolge mangelhaften Unterhaltes zu Schaden (z. B. Ausrutschen auf dem eisigen Zugangsweg zur Liegenschaft, Verletzung durch vom Dach fallenden Schnee), haftet der Werkeigentümer dafür. Ein Verschulden des Werkeigentümers ist nicht vorausgesetzt. Der Hauseigentümer ist also grundsätzlich dafür verantwortlich, zur Gefahrenabwehr nicht nur den Zugang zur Liegenschaft, sondern auch das Haus-

dach von Schnee zu befreien. Die Schneeräumungspflicht auf dem Dach ist dann von besonderer Dringlichkeit, wenn Liegenschaften unmittelbar an Fusswegen und Strassen liegen, d. h., wenn eine akute Gefahr besteht, dass Passanten oder Fahrzeuge von Dachlawinen getroffen werden. Auf der gartenseitigen Dachseite kann der Hauseigentümer allerdings auf grössere Räumungsarbeiten verzichten, sofern er sichergestellt hat, dass Familienangehörige und Gäste über die Dachlawinengefahr im Bilde sind. Der Hauseigentümer muss auf jeden Fall nicht damit rechnen, dass Fremde ohne seine Erlaubnis sein Grundstück betreten. Tun sie es dennoch, tragen sie das Risiko, von herabfallendem Schnee getroffen zu werden.

Bezug des ausführlichen Artikels von lic. iur. Thomas Oberle, HEV-Jurist, unter www.hev.ch



Lista Motion XXL kann als Arbeitsplatz für ein bis zwei Personen relativ klein beginnen, hat jedoch beste Aussichten auf dynamisches Wachstum.

IN KÜRZE

Bayerische Architektenkammer eröffnet Ombudsstellen

(pd/km) In München, Nürnberg und Würzburg können sich arbeits- und auftragslose Architektinnen und Architekten (inkl. Landschafts- und Innenarchitekten) sowie Berufseinsteiger einmal im Monat von Ombudspersonen der Bayerischen Architektenkammer kostenlos beraten lassen. Ziel der Ombudsstellen ist, alternative Arbeitsbereiche aufzuzeigen. Die Ombudspersonen geben beispielsweise Hilfestellungen in Zusammenhang mit Angeboten an Fort- und Weiterbildung für Arbeitssuchende Architekten. Ebenso vermitteln sie Kontaktdaten zu den Arbeitsagenturen und zeigen auf, welche Möglichkeiten es zur Beantragung von Fördergeldern gibt. Die Ombudspersonen übernehmen eine Beratungsfunktion, sind jedoch nicht mit einer Jobvermittlung zu verwechseln. www.byak.de

Oftringen: Migros muss Parkplatzzahl reduzieren

(sda/km) Die Migros muss beim neuen Fachmarkt in Oftringen die Zahl der Parkplätze nochmals reduzieren. Nach dem Regierungsrat habe auch das Aargauer Verwaltungsgericht die Beschwerde des VCS teilweise gutgeheissen, teilte der Umweltverband mit. Die Zahl der Parkplätze sei auf 340 zu reduzieren. Der Regierungsrat hatte zuvor auf Grund der bereits stark belasteten Luft eine Reduktion der ursprünglich von der Migros vorgesehenen 469 Parkplätze auf 410 verfügt. Trotz dem Teilerfolg erachtet der VCS die Fachmärkte in Oftringen – direkt bei der Migros realisiert auch die Tivona einen solchen – nach wie vor als völlig überdimensioniert für die Region. Er bedauert, dass die Projekte im Raumplanungsverfahren nicht auf ein vernünftiges Mass redimensioniert werden konnten.

Basel: Gross-Einkaufszentrum auf «Stückli»-Areal

(sda/km) Auf dem Areal der früheren Basler Stückfärberei unweit des Rheinhafens kann ein Mega-Einkaufszentrum entstehen: Der Grosse Rat hat die dafür nötige Zonenänderung abgesegnet. Die Tivona AG will auf dem seit Jahren brachliegenden, 54 000 m² grossen Areal ein Einkaufszentrum sowie ein Hotel, Freizeiteinrichtungen und Wohnungen bauen. Das Zentrum wird mit 32 000 m² Verkaufsfläche eines der Grössten der Schweiz. 825 Parkplätze sind geplant. Sorgen bereitet der Verkehr trotzdem: Bis zu 8000 Autofahrten im Tag werden erwartet. Ein Fahrtenmodell soll nun Verkehrsprobleme mindern. Der Rat wies gleichzeitig die Beschwerden des VCS sowie von AnwohnerInnen gegen die Zonenänderung ab. Der VCS prüft gemäss einem Sprecher und Ratsmitglied einen Weiterzug.

Bern: Disput um Verbot für neue Mobilfunkanlagen

(sda/km) Die Stadt Bern bleibt bei ihrem Verzicht, neue Mobilfunkanlagen zu bewilligen. Dies soll auch bei stadteigenen Liegenschaften gelten. Ausgenommen sind jene Anlagen, die bei maximaler Strahlenleistung die Grenzwerte einhalten. Es geht darum, die Bevölkerung soweit zulässig vor Strahlenbelastung zu schützen, sagte Stadtpräsident Tschäppät am 9. März in seiner Antwort auf eine Interpellation von FDP und SVP. Man warte auf die Resultate des eingeleiteten nationalen Forschungsprogramms. Derzeit könnten die Forderungen des Bundesgerichts nach einer objektiven Prüfung der Strahlenbelastung mittels einer speziellen Software und einem Qualitätssicherungssystem nicht erfüllt werden, lautet die Begründung der Stadt Bern für ihren Entscheid.



Und damit auf eine Arbeitsform, bei der Funktionalität, Kommunikation und Teamwork integriert sind. Telefon 071 372 52 52 oder www.lista-office.com

tec21

ADRESSE DER REDAKTION

tec21
Staffelstrasse 12
Postfach 1267
8021 Zürich
Telefon 044 288 90 60, Fax 044 288 90 70
E-Mail tec21@tec21.ch
www.tec21.ch

REDAKTION

Lilian Pfaff (lp)
Chefredaktion
Lada Blazevic (lb)
Bildredaktion / Öffentlichkeitsarbeit
Ivo Bösch (b5)
Wettbewerbe / Architektur
Claudia Carle (cc)
Umwelt / Energie
Katinka Cortis (co)
Volontärin
Daniel Engler (de)
Bauingenieurwesen / Verkehr
Rahel Hartmann Schweizer (rhs)
Architektur / Städtebau
Katharina Möschinger (km)
Abschlussredaktion
Aldo Rota (ar)
Bautechnik / Werkstoffe
Ruedi Weidmann (rw)
Baugeschichte
Adrienne Zogg (az)
Sekretariat

Die Redaktionsmitglieder sind direkt erreichbar unter: Familienname@tec21.ch

REDAKTION SIA-INFORMATIONEN

SIA-Generalsekretariat
Tödistrasse 47, 8039 Zürich
Telefon 044 283 15 15, Fax 044 283 15 16
E-Mail: contact@sia.ch
Thomas Müller (tm)
Peter P. Schmid (pps)
Normen Telefon 061 467 85 74
Normen Fax 061 467 85 76

HERAUSGEBERIN

Verlags-AG der akademischen technischen Vereine / SEATU Société des éditions des associations techniques universitaires
Mainaustrasse 35, 8008 Zürich
Telefon 044 380 21 55, Fax 044 388 99 81
E-Mail seatu@smile.ch
Rita Schiess, Verlagsleitung
Hedi Knöpfel, Assistenz

Erscheint wöchentlich, 42 Ausgaben pro Jahr
ISSN-Nr. 1424-800X, 132. Jahrgang

Nachdruck von Bild und Text, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und mit genauer Quellenangabe. Für unverlangt eingesandte Beiträge haftet die Redaktion nicht.

Auflage: 11 120 (WEMF-beglaubigt)

ABONNEMENTSPREISE

Jahresabonnement (42 Ausgaben)
Schweiz: Fr. 275.-
Ausland: Fr. 345.- / Euro 222.-
Studierende CH: Fr. 138.-
Studierende Ausland: Fr. 208.- / Euro 134.-
Halbjahresabonnement (21 Ausgaben)
Schweiz: Fr. 153.-
Ausland: Fr. 188.- / Euro 122.-
Studierende CH: Fr. 76.-
Studierende Ausland: Fr. 111.- / Euro 72.-
Schnupperabonnement (8 Ausgaben)
Schweiz: Fr. 20.-
Ausland: Fr. 32.- / Euro 21.-

Emässigte Abonnemente für Mitglieder BSA, Usic und ETH Alumni. Weitere auf Anfrage.
Telefon 031 300 63 44

ABONNENTDIENST

Stämpfli Publikationen AG
Postfach 8326, 3001 Bern
Telefon 031 300 63 44, Fax 031 300 63 90
E-Mail abonnemente@staempfli.com

EINZELBESTELLUNGEN

Einzelnummer (Bezug bei der Redaktion):
Fr. 10.- / Euro 6.30 (ohne Porto)
Telefon 044 288 90 60, Fax 044 288 90 70
E-Mail tec21@tec21.ch
www.tec21.ch/einzelheft.php

tec21 Abo bestellen:
Tel. 031 300 63 44 oder
www.tec21.ch

INSERATE

KünzlerBachmann Medien AG
Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon 071 226 92 92, Fax 071 226 92 93
E-Mail info@kbmedien.ch
www.kbmedien.ch

DRUCK

Stämpfli Publikationen AG, Bern

BEIRAT

Hans-Georg Bächtold, Liestal, Raumplanung
Heinrich Figi, Chur, Bauingenieurwesen
Markus Friedli, Frauenfeld, Architektur
Erwin Hepperle, Bubikon, öff. Recht
Roland Hürlimann, Zürich, Baurecht
Daniel Meyer, Zürich, Bauingenieurwesen
Ákos Moravánszky, Zürich, Architekturtheorie
Ulrich Pfammatter, Chur, Technikgeschichte
Franz Romero, Zürich, Architektur

TRÄGERVEREINE

sia

SCHWEIZERISCHER INGENIEUR-
UND ARCHITEKTENVEREIN
www.sia.ch

tec21 ist das offizielle Publikationsorgan des SIA
Die Fachbeiträge sind Publikationen und Positionen der Autoren und der Redaktion. Die Mitteilungen des SIA befinden sich jeweils in der Rubrik «SIA».

usic

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG BERATENDER INGENIEURUNTERNEHMUNGEN
www.usic-engineers.ch

ETH Alumni

DAS NETZWERK DER ABSOLVENTINEN UND ABSOLVENTEN DER ETH ZÜRICH
www.alumni.ethz.ch

BSA

BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN
www.architekten-bsa.ch



ASSOCIATION DES DIPLOMÉS DE L'EPFL
<http://a3.epfl.ch>

IM GLEICHEN VERLAG ERSCHEINT:

TRACÉS
Bulletin technique de la Suisse romande
Rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens
Tel. 021 693 20 98, Fax 021 693 20 84
E-Mail Sekretariat: fdo@revue-traces.ch
www.revue-traces.ch



Tracés 05 / 06
15. März 2006

Espace souterrain

AM

Architekturmuseum

Steinenberg 7
Postfach 911
CH-4001 Basel
Tel. +41 (0)61 261 14 13
Fax +41 (0)61 261 14 28
am@architekturmuseum.ch
www.architekturmuseum.ch

Das schweizerische Architekturmuseum in Basel ist das profilierteste Haus für die Begegnung mit Architektur in der Schweiz. Es versteht sich als Ort eines vitalen Diskurses – mit Ausstellungen, Publikationen, Architekturführungen und weiteren Aktivitäten.

Für eine nächste Entwicklungsphase ist die

Geschäfts- und Produktionsleitung

des Architekturmuseums auf den 1. Juli 2006 neu zu besetzen.

Wir suchen als zweite Führungsposition neben der künstlerischen Leitung eine initiative Persönlichkeit für die allgemeine Geschäfts- und Produktionsleitung des AM-Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramms. Ihr obliegt die Koordination von Personal, Produktion und Umsetzung von jährlich bis zu fünf Ausstellungen, des weiteren Programms und Auftritts des Museums. Wir erwarten einschlägige Arbeitserfahrung, betriebswirtschaftliche Kompetenz sowie Kenntnis in der zeitgenössischen schweizerischen und internationalen Architektur- und Designszene, bestehende Kontakte zur schweizerischen Kulturszene, zu Stiftungen, Förderern und Sponsoren. Wahlvoraussetzungen sind die Beherrschung der deutschen und hervorragende Kenntnisse der englischen sowie französischen Sprache, ein Mindestalter von 35 Jahren sowie Wohnsitz in der Schweiz.

Wir bieten zeitgemässe Entlohnung und einen interessanten Arbeitsplatz in der Kulturstadt Basel, in räumlicher Verbindung mit der Kunsthalle. Die Direktion ist dem Stiftungsrat des Architekturmuseums unterstellt.

Detaillierte Angaben zum Selbstverständnis des Architekturmuseums und zum Bewerbungsprozedere finden sich auf: www.architekturmuseum.ch/leitbild.

Auskünfte erteilen Tom Koechlin, Basel, Präsident des Stiftungsrats, unter 0041 (0)61 319 99 20 / Francesca Ferguson, künftige Direktorin des AM, unter 0049 (0)30 257 57 186.

Bewerbungen sind bis zum **1. April 2006** zu richten an

Schweizerisches Architekturmuseum
«Bewerbung Geschäftsleitung»
Steinenberg 7
Postfach 911
4001 Basel

Organisator/Bemerkungen	Zeit/Ort	Infos/Anmeldung
Kultur		
Ausstellung «Sammlung Melcher»	Bündner Naturmuseum. Ausstellung über die Alp Fix und Einblick in eine einmalige Vogel- und Säugetiersammlung, angelegt 1920–1974	bis Mitte April Di–Sa 10–12 h, 13.30–17 h, So 10–17 h Naturmuseum Chur 081 257 28 41 www.naturmuseum.gr.ch
Ausstellung «Danese – Herausgeber von italienischem Design, Mailand 1957–1991»	Gewerbemuseum Winterthur. Möbel- und Objektproduktion des Mailänder Unternehmens Danese. Entwürfe von Bruno Munari, Enzo Mari, Franco Meneguzzo, Achille Castiglioni	bis 5.5. Di–So 10–17 h, Do bis 20 h Gewerbemuseum Winterthur 052 267 51 36 www.gewerbemuseum.ch
Ausstellung «Communicate – Unabhängige britische Grafik seit 1960»	Museum für Gestaltung, Zürich. Entwicklung der britischen Grafik und ihr Einfluss auf die zeitgenössische Kultur. Eine Ausstellung der Barbican Art Gallery, London	bis 7.5. Di–Do 10–20 h Fr–So 10–17 h Museum für Gestaltung ZH 043 446 87 67 www.museum-gestaltung.ch
Ausstellung «Architektur in Kolumbien Moderne – Aktualität»	Institut gta ETHZ. Doppelausstellung der Sociedad de Arquitectos und des Architekten Eduardo Samper	bis 18.5. Mo–Fr 8–22 h, Sa 8–12 h ARchENA, ETH Hönggerberg, Zürich 044 633 29 36 www.ausstellungen.gta.arch.ethz.ch
Ausstellung «Sean Scully – Die Architektur der Farbe»	Kunstmuseum Liechtenstein. Frühwerk des Künstlers. Vortrag von Konrad Bitterli, Konservator Kunstmuseum SG: «Malerei nach dem Ende der Malerei?»	bis 21.5. Di–So 10–17 h, Do bis 20 h Vortrag 30.3. 18 h +42 3 235 03 00 www.kunstmuseum.li
Ausstellung «Cécile Wick – Weltgesichte Druckgraphik 1996–2005»	Kunstmuseum Bern. Ausstellung von 16 Werkgruppen mit je vier bis sechs Heliogravuren sowie einer Auswahl von Inkjetprints	bis 25.6. Mi–So 10–17 h Di bis 21 h Kunstmuseum Bern 031 328 09 44 www.kunstmuseumbern.ch
Weiterbildung		
Gespräche zur Bauökonomie «Urheberrecht: Einmal sachlich»	FMB-Veranstaltungszyklus «18 Uhr 15». Gesprächsabend mit Daniel Kündig, Rafael Brogna, Heinrich Kunz, Willi Egloff. Leitung: Carl Fingerhuth	30.3. 18.15 h Maag-Kantine, Maag-Areal, Hardstrasse 219, Zürich Anmeldung: 01 633 31 15 (Regina Kilchenmann) www.fmb-ssg.ch
Bauingenieurtagung «Modernes Bauen für die Zukunft»	Stahl Gerlafingen AG. Vorträge zu Korrosionsschutz, Schraubenverbindungen, Anwendung von duktilem Betonstahl. Am Morgen Werkbesichtigung möglich	6.4. 14–16.30 h (Werkbesichtigung: 9 h) Gerlafingen Anmeldung: 032 674 27 09 (Walter Caporale) www.stahl-gerlafingen.com
Informationsabende zum Bachelor-Studiengang Bauingenieurwesen an der HSR	HSR, Hochschule für Technik, Rapperswil. Bauingenieurinnen und Bauingenieure geben einen Einblick in ihren Beruf. Vorstellung verschiedener Bauvorhaben	6.4. 18.40–20.10 h und 25.4. 18.40–20.10 h HSR Rapperswil, Geb. 1 www.hsr.ch www.bauingenieurln.ch
Diskussionsveranstaltung «Synthese – Das Herz der Metropole»	Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen. Gespräch mit Heinrich Brändli, Angelus Eisinger, Michael Güller, Rolf Signer. Leitung: Franz Neff	10.4. 17–19 h Saal Restaurant «Weisser Wind», Zürich www.zbv1954.ch
Seminar Trockenmauerbau	Fabio Leoni, professioneller Trockenmaurer. Theorie und Praxis des Trockenmauerbaus. Plattenlegen, Treppenbau, Steinbearbeitung	18.4.–21.4 oder 17.7.–21.7. oder 23.10.–26.10. Mergoscia, Verzascatal (TI) Anmeldung: 091 745 28 09 (Sabina Bucher-Bachmann) www.adhikara.com/trockenmauern
VSA-Fachkurs Industrieabwasser und Industrieabfälle	VSA, Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute. Abwasser- und Abfallbewirtschaftung in Industrie und Gewerbe	24.4.–27.4. ganztags Kongresszentrum Spirgarten, Lindenplatz, Zürich Anmeldung: 043 343 70 70 www.vsa.ch
Weiterbildungskurs Digitale Architektur fotografie	Fachhochschule Nordwestschweiz. Kurs in 2 Modulen: Von der Aufnahme bis ins Archiv sowie Bildgestaltung, Ausrüstung, Aufnahmetechnik	12.5. ganztags; 13.9., 20.9., 3.11. nachmittags FHNW, Muttenz Anmeldung: 061 467 45 45 (Stine Lehmann) www.fhbb.ch/wbbau



Vorschau

Heft Nr. 14, 31. März 2005

Daniel Engler

Plattform und Treppe

Ueli Weidmann,
Jost Wichser

Bahngüterverkehr: Sorgenkind und Hoffnungsträger